

Die „Tiefe Macht“ 2

Es gibt unterschiedliche Begriffe für diejenigen, die meinen, die oberste Spitze der Machtpyramide auf Erden darzustellen: „Tiefer Staat“ (deep state), „Tiefe Regierung“ (deep government) u.a. Sie alle führen – wie gewohnt – in die Irre, denn weder in den Strukturen noch in Zielen und Aufgaben ist diese „Tiefe Macht“ ein Staat oder eine Regierung. Die nachfolgende Analyse bestätigt das weitgehend.

© für die Übersetzung aus dem Russischen by Luckyhans, 30. September 2021

Der Tiefe Staat: Ziele und Akteure - Teil 2

Der Rat für Inklusiven Kapitalismus beim Vatikan als Legalisierung der Strukturen der globalen Eliten

Moskau, 19. September 2021, Institut RusStrat, [Wladimir Pawlenko](#) - Teil 2

Ein wenig voreilig stellen wir fest, daß in den Strukturen des Päpstlichen Rates auf allen Ebenen Vertreter Chinas und Russlands vollständig fehlen, was auf seine antirussische und antichinesische Ausrichtung hinweist. Gleichzeitig ist China mit drei staatlichen Banken - der „Bank of China“¹, der „Bank of Communications“ und der „China Construction Bank“ - im wichtigsten globalen Bankenetwork vertreten, das 2015, also



vor gerade einmal sechs Jahren, gegründet wurde und aus den dreizehn Mitgliedern des Londoner Goldfixings² besteht.

Daraus lässt sich ableiten, daß Chinas Bruch mit dem globalistischen Projekt bereits unter der Herrschaft von Xi Jinping stattfand und ungefähr mit dem Beginn des Zolltarif-Sanktionskriegs zwischen den USA und China **im Mai 2018** zusammenfiel.

Außerdem wurde etwa zur gleichen Zeit das „Südchina-Projekt“³ unter den Pilotprojekten des Rockefeller Brothers Fund in "China-Projekt" umbenannt. Dies deutet auf eine mögliche Veränderung seines Inhalts hin [7].

Es ist nicht auszuschließen, daß die ursprüngliche Absicht darin bestand, den Süden Chinas abzutrennen und ein neues globales oligarchisches Zentrum auf dem Territorium der Großen Bucht (Guangdong - Hongkong - Macau) zu schaffen.

Die Autoren bestimmter 'Lecks' in den Medien behaupteten, daß der Inhalt dieses Projekts darin bestand, ein temporäres, ablenkendes globales Zentrum Südchina-Singapur-Australien zu schaffen, um das eigentliche globale Zentrum von den zum Zerfall freigegebenen USA zurück nach Großbritannien zu verlegen [8].

Und dann wurden diese Pläne als **nicht durchführbar** geändert.

Im Übrigen könnte genau diese Dynamik der Grund der Ereignisse in Hongkong 2014 und 2019 - 2020 sein. Der Mechanismus der Unruhen, an deren Aufblasen auch westliche Stiftungen und diplomatische Vertretungen sowie die Machthaber Taiwans beteiligt waren, wurde zu einer Zeit ausgelöst, als das Scheitern des Plans, die Ordnung in Hongkong auf den gesamten Süden auszuweiten, abzusehen war.

1 Achtung, das ist die chinesische Zentralbank, also ein Teil des Rothschild-Imperiums und der Baseler BIZ untergeordnet, mithin KEINE wirklich chinesische Bank, da vom chinesischen Staat unabhängig...

2 das Londoner Gol-Fixing wurde 2015 lediglich „reformiert“, da die vorherigen 4 daran beteiligten Banken tlw. in Schieflage geraten waren; außerdem mußte den „neuen Verhältnissen im internationalen Bankensektor Rechnung getragen werden“...

3 ein deutlicher Hinweis auf die dahinterstehende Absicht, China in Südchina und Nordchina zu teilen...

Und es kam genau umgekehrt: die Autonomie wurde "eingegliedert", und verwandelte sich von einer Quelle des schleichenenden Separatismus in einen südlichen Vorposten der VR China.

Der "inklusive" Rat: Leitprinzipien, Struktur, Mitgliedschaft

Im Jahr 2006 erschien ein Buch des "modernen Kautsky", eines wichtigen Ideologen des Globalismus, J. Attali, ehemaliger Leiter der EBWE und, nebenbei bemerkt, Lehrer und Mentor des derzeitigen französischen Präsidenten E. Macron bei der Rothschild-Bank und im Reformausschuss unter Präsident F. Mitterrand. Es trägt den Titel "A Brief History of the Future: The World in the Next 50 Years" (Eine kurze Geschichte der Zukunft: Die Welt in den nächsten 50 Jahren) und enthält einen Fünf-Etappen-Plan, nach Reihenfolge geordnet:

- die Schwächung der USA und der Verlust des Supermachtstatus;
- die EU und China konkurrieren um die globale Führung;
- eine Allianz von transnationalen Banken und Unternehmen und Formung durch sie einer Unternehmenswelt;
- einen großen Krieg, der das bereits erwähnte "Problem" des Bevölkerungsrückgangs löst;⁴
- das Aufkommen einer vereinheitlichten Nachkriegsweltordnung in Form eines "goldenen Zeitalters" ("Kosmopolis" nach H. Wells, "das Ende der Geschichte" nach Fukuyama, "die Schöne Neue Welt" nach O. Huxley, usw.) [9].

Unter der Präsidentschaft von D. Trump erwähnte Attali übrigens, daß die erste Phase bereits in vollem Gange sei und kurz vor dem Abschluß stehe. Es scheint jedoch, daß auch die zweite Etappe bereits durchgestanden ist. Indem sie sich gegen China wenden, üben die USA offensichtlichen Druck auf ihre Verbündeten aus und demonstrieren ihnen ihre „Rückkehr“ (Comeback) und damit die Führungsrolle Amerikas unter J. Biden. Europa wird nachdrücklich aufgefordert, Washingtons Anti-China-Kurs zu folgen.

Offensichtlich ist die dritte Etappe entscheidend, und man kann feststellen, daß Attalis Logik buchstäblich bei Lenin abgeschrieben ist: es geht um dieselbe Abfolge, in der die Konzerne, welche die Welt aufgeteilt haben, die von ihnen kontrollierten Staaten gegeneinander ausspielen; vor einem Jahrhundert hat Kautsky Attalis Enthüllungen vorweggenommen und intuitiv in die letzte Etappe "hineingeschaut", aber nicht vorhergesehen, dass es neue Kriege geben könnte, die weitaus zerstörerischer sind als der Erste Weltkrieg.

Der Prototyp einer Unternehmensallianz von Oligarchen, die den Anspruch erhebt, die globale Führung zu verkörpern, eine Art oligarchisches Zentrum und gleichzeitig Sitz einer globalen "Partei", die das rechts-linke Erbe der Liberalen und Sozialistischen Internationale vereint, ist eben jener Rat für inklusiven Kapitalismus im Vatikan, und das macht ihn so interessant.

Das entsprechende Manifest, das gleichzeitig mit der Verkündung der Gründung des Rates veröffentlicht wurde (obwohl es in Wirklichkeit schon früher erschien), spricht von einer Mission, den privaten Sektor den Menschen zuzuwenden, um ein "inklusiveres, nachhaltigeres und zuverlässigeres Wirtschaftssystem" zu schaffen.

Der Kapitalismus soll für das einundzwanzigste Jahrhundert angepasst werden, um die derzeitigen Widersprüche in Wirtschaft und Gesellschaft zu verringern⁵ und den Lebensstandard zu erhöhen [10].

Das sind Worte, denen keine Taten folgen werden.

4 bereits 2011 begann J. Attali von einer Epidemie zu reden, welche den „großen Krieg“ ersetzen sollte...

5 das ist aber im Rahmen irgendeines „Kapitalismus“ oder auch „Post-Kapitalismus“ nicht möglich!

Die bereits erwähnte E. Weduta macht darauf aufmerksam, daß die Wirtschaft des Kapitalismus auf chaotischen Zusammenhängen beruht, jedoch die Erfüllung von Zielen eine strategische Planung erfordert, zu welcher der Kapitalismus nicht fähig ist [11]. Dies ist nicht ganz richtig.

Die Struktur der kapitalistischen Wirtschaft, die heute auf einen engen Kreis von Begünstigten - Vermögensverwaltungsgesellschaften - beschränkt ist, eignet sich gut für die Planung.

Allerdings wird eine wirkliche Wende hin zu den Interessen des Volkes stets durch die Klasseninteressen nichtmal dieser Nutznießer, sondern durch die von ihnen aufgebaute Managementhierarchie behindert werden.

Die Gründer des Rates sind sich dessen sehr wohl bewußt und sind Heuchler, gerade weil sie ihre unausgesprochenen Pläne, deren wichtigster die radikale Verringerung der Bevölkerung ist, hinter leeren Erklärungen verstecken.

Dies geschieht, um den Verbrauch zu reduzieren und den technologischen Fortschritt ganz zu stoppen, um die Umwelt für die "Auserwählten" zu erhalten und gleichzeitig die Anstrengungen der Wissenschaft darauf zu richten, ihnen das physische Leben so weit wie möglich zu verlängern.

Das erste "Leitprinzip" des Rates ist "Fördern" („Promote“), das die Verbindung zwischen "Institutionen und Personen" unter dem Deckmantel des "Wohls der Menschheit" offenbart. Um zu verstehen, wovon die Rede ist, sollte man eine Reihe anderer UN-Dokumente lesen, von denen der Bericht "Our Global Neighbourhood" (Unsere globale Nachbarschaft), der 1995 von der „Commission on Global Governance and Cooperation“ unter dem Vorsitz von I. Karlsson vorgelegt wurde, am anschaulichsten ist.

"Verwaltung und Zusammenarbeit ist die Gesamtheit vieler Methoden, mit deren Hilfe Einzelpersonen und Organisationen, sowohl öffentliche als auch private, ihre gemeinsamen Angelegenheiten regeln. Dies ist ein ununterbrochener Prozeß des Glättens der Widersprüche der Interessen, deren Unterschiede in den Zielen der Umsetzung der gemeinsamen Handlungen."

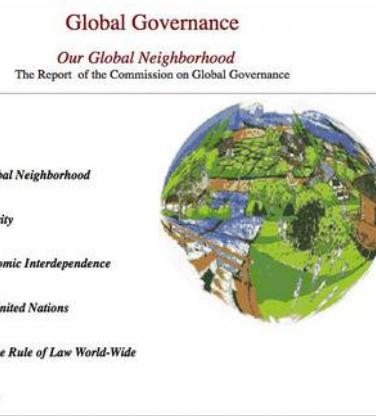
"Ein solcher Prozess erfaßt das gesamte Verwaltungssystem und die offiziellen Institutionen, die ein Entgegenkommen, eine Einigung und bestehende informelle Vereinbarungen zwischen Einzelpersonen und Organisationen, die ihren Interessen entsprechen, sicherstellen sollen" [12].

Staatliche Einrichtungen sind hier aufgerufen, mit privaten "Personen und Organisationen" durch "informelle", d.h. hinter den Kulissen getroffene Vereinbarungen "gemeinsame Sache" zu machen.

Dies ist genau jener Prozeß der **"Privatisierung" des Staates durch die Oligarchie**, den Kautsky und Lenin, obwohl sie miteinander debattierten, dennoch "einvernehmlich" in das Fundament des Imperialismus gelegt hatten.

Diese Formulierung - "Personen und Organisationen" - oder sinnähnliche Formulierungen finden sich in einer Reihe von Dokumenten des „Club of Rome“ sowie in der „Kopenhagener Erklärung der Vereinten Nationen zur sozialen Entwicklung“ (1995). Es handelt sich also nicht um einen Zufall.

Die Informationen über die personelle Zusammensetzung des Rates wurden in den Medien sehr einseitig dargestellt: es wurde berichtet, daß der Rat von "27 Wächtern"



geleitet wird. Obwohl der Rat, der bereits über eine regelmäßig aktualisierte Website mit ausreichenden Informationen für Analysen und Schlußfolgerungen verfügte, im Mai angab, daß er 26 "guardians" hatte (die Übersetzung läßt mehrere Interpretationen zu, darunter nicht nur "Wächter", sondern auch "Bewahrer" und "Aufseher").

In dieser Zahl nicht enthalten war und ist die 27. oder besser gesagt die erste: die wichtige Figur von Papst Franziskus, die über dem Rest der Führung steht.

Und es ist klar, daß wir es mit einem theokratischen Modell der Organisation zu tun haben, mit einem geistlichen Führer an der Spitze, das in gewisser Weise an das politische System im Iran erinnert.

Dies ist keine Erklärung eines politischen Kampfes, sondern um die Macht in ihrer reinsten Form.

Da die Zahl "27", die nicht der Realität entspricht, anschließend in den Massenmedien weit verbreitet wurde, entsteht der Eindruck, daß sie entweder aus Unwissenheit zitiert oder absichtlich eingeführt wurde, um die Öffentlichkeit zu verwirren und die Fachwelt zu diskreditieren.

Neben den "guardians" umfasst die Struktur des Rates auch die erhalten gebliebenen "stewards" (auch diese sind nicht nur „Diener“ oder „Verwalter“, wie sie oft genannt werden, sondern auch „Manager“). Über sie berichteten die Medien im Frühjahr überhaupt nicht, und auch nicht über die "allies"⁶ („Verbündeten“), welche die vierte Etage der Organisation des Rates bilden: "geistiger Führer" Franziskus - "guardians" (Unternehmenseigner) - "stewards" (oberste Unternehmensleitung) - "allies" (die angefütterte "Öffentlichkeit"⁷).

Bevor wir uns der folgenden Dynamik zuwenden, halten wir fest, daß wir es mit einer geordneten hierarchischen Organisationsstruktur zu tun haben, die auf **totalitären** Grundlagen aufgebaut ist. Die "Guardians" werden vom "Chief", d.h. dem "geistigen Führer", ernannt; die "Stewards" schlagen sich selbst der Führung vor, wofür sie entsprechende Anträge abgeben, allerdings nicht von sich aus, sondern von den Unternehmensstrukturen, denen sie als CEOs (Vorstandsvorsitzende) vorstehen. Was die "Verbündeten" anbelangt, so werden in dieser Eigenschaft und nur in dieser Eigenschaft "gleichgesinnte" NRO und NRO an den Verwaltungsrat angegliedert.

"Führer" - "Politbüro" - "Zentralkomitee" - die "gesellschaftlichen" Massen⁸.

Es gibt eine klare Abstufung: Bei aller vorgeblichen "Demokratie" steht das Großkapital an der Spitze, sein Kreis ist elitär geschlossen, es diktiert die Spielregeln; die Öffentlichkeit steht darunter. "Jede Grille kennt ihren eigenen Baumstumpf". Was ist das anderes als eine parteiähnliche Organisation, nur global?

Gleichzeitig ist sie aber nicht nach dem horizontalen, traditionellen Parteiprinzip aufgebaut, sondern nach dem betriebswirtschaftlichen Prinzip, das eher für Parteien vom Typ der "Führerpartei" typisch ist.

Oder für Sekten, wenn man die "(quasi-)spirituelle" Art der Führung berücksichtigt.

Wenn wir die Partefunktionen durchgehen, wie sie z.B. der Klassiker der Parteitheorie M. Duverger [13] beschreibt, dann finden wir drei der vier: sozial (Vertretung der Klasseninteressen der oligarchischen Bourgeoisie), ideologisch ("nachhaltige Entwicklung") und personell (Unternehmensführung setzt Personalpolitik um).

Lediglich die Wahlfunktion ist fraglich, denn eine solche Vereinigung kann nur in einem äußerst komfortablen Einparteiensystem funktionieren, das den gesamten politischen

6 "allies" sind Helfer, Partner, Verbündete, Bündnispartner, auch die Alliierten...

7 hier sollten eher die Massenmedien samt antisozialer Netze stehen...

8 nun ja: es fehlt „die Partei“, die "immer recht hat": genau das sind heute die NKO/NPO – denn die Massen haben in der Führungsstruktur nichts zu suchen, sie spielen in der Vorstellungswelt der "Elitären" keine echte Rolle, nur verbal; aber das Fehlen der Massenmedien macht sehr nachdenklich...

Raum kontrolliert und jede Illoyalität in großer Entfernung von der Wahlurne⁹ ausschließt.

Der Verwaltungsrat verfügt auch über einen bürokratischen "Apparat": einen Verwaltungsrat, der durch einen Vorsitzenden, vier Bereichsdirektoren, einen leitenden Berater, IT-Spezialisten und Programmmanager vertreten wird.

Die Kommunikationsebene des Vorstandsvorsitzenden innerhalb der Organisationsstruktur ist die Arbeit mit "Stewards" und "Allies" [14].

Alles, was ehemalige „Guardians“, deren Liste inzwischen erweitert wurde und deren Status sich geändert hat: sie sind jetzt Mitglieder des Lenkungsausschusses („Steering Committee“)- sind das ausschließliche Vorrecht des "Führers", der auch der "geistige Führer" ist.

Dies sind die führenden Geschäftsleute, die mit der Exklusivität ägyptischer Priester ausgestattet sind. Insgesamt wurde die Struktur des Rates zwischen Mai dieses Jahres und heute neu geordnet.

Die vier Ebenen (oder "Stockwerke") wurden in zwei Gruppen zusammengefasst. Zur ersten Gruppe, den "Advisors" (Beratern, Aufsehern), gehört das bereits erwähnte "Exekutivkomitee" mit sechs Ko-Vorsitzenden und drei "Advisors", deren Positionen in diesem Fall als "Berater" interpretiert werden können, die aber in Wirklichkeit "Aufseher" sind (15).

Persönlich gehören dem "Exekutivkomitee" 30 Personen an, die meisten von ihnen sind Leiter großer und sehr großer oligarchischer Unternehmen. Vertreten sind Mastercard, Allianz, Dupont, Salesforce, Motorola, Brunello, EY, TIAA, Merck, Estee Lauder, Calpers, Johnson & Johnson, Visa, BP, Boston Consulting, Bank of America, State Street, Capital Partners, Ayala Corp.

Die anderen sind eng mit der Politik verbunden und sollten namentlich aufgeführt werden:

L. de Rothschild (Ehefrau des zurückgetretenen ehemaligen Clanchefs E. de Rothschild aus dem britischen Zweig, vertritt die NPO „Partners for Inclusive Capitalism“),

M. Carney (ehemaliger Direktor der Bank of England, jetzt UN-Sonderbeauftragter für Klimafragen und Finanzberater des britischen Premierministers bei der bevorstehenden Konferenz der Vertragsparteien des UNFCCC in Glasgow),

S. Barrow (Internationaler Gewerkschaftsbund),

A. Gurria (ehemaliger Generalsekretär der OECD),

F. Ma (Finanzministerium des Bundesstaates Kalifornien, USA),

Ch. Mizuno (UN-Sonderbeauftragter für innovative Finanzen und nachhaltige Investitionen),

die Präsidenten der Rockefeller- und Ford-Stiftungen, R. Shah und D. Walker,

T. Thiam (UN-Sonderbeauftragter für Covid).



9 jeder denkende Mensch sollte heute erkannt haben, daß die Wahlurne eine rein rituelle Funktion hat: der „Bürge“ muß seine „Stimme“ **eigenhändig** darin begraben (ich hab mal versucht, einen der sog. Wahlhelfer zu bitten, meinen Zettel da reinzuwerfen; ein andermal habe ich ihn meiner Frau gegeben mit derselben Bitte – beide Male kamen harsche Ablehnungen: „das geht so nicht, Sie müssen selbst...“ Genauso ist damit jeder Wahlbetrug nutzlos, da er die Hauptfunktion der „Wahl“, die Ermächtigung des Systems durch die freiwillige (!) Abgabe der Stimme, somit die Zustimmung des Menschen zum System als solchem, nicht gewährleistet; es genügt also, einfach nicht mehr hinzugehen zur „Wahl“: die können dann betrügen soviel sie wollen, deren „Macht“ ist – im Sinne des Kosmos - nicht legitim! Und: natürlich haben die „Gewählten“ heute gar keine Macht mehr: alles nur Darsteller, Schauspieler!

Die höchst enge Verflechtung der Oligarchie mit dem UNO-System ist mit bloßem Auge zu erkennen.

Zu den sechs Co-Vorsitzenden des "Exekutivkomitees" neben L. de Rothschild und M. Carney gehören die Chefs von Allianz, Salesforce, EY und Bank of America - bzw. O. Bethe, M. Benioff, C. di Sibio und B. Moynihan [16].

Das Trio der "Aufsichtspersonen" (warum sie "Aufsichtspersonen" sind, wird im nächsten Abschnitt erläutert) sind R. Fergusson (TIAA), R. Lesser (Boston Consulting), M. Weinberger (EY) [17].

Es sei darauf hingewiesen, daß der Pontifex nirgendwo "aufleuchtet", außer auf dem Startbildschirm der Website und ihrem Namen - Rat für integrativen Kapitalismus (Council for Inclusive Capitalism). Der "spirituelle" Charakter seiner Führung, der die Aktivitäten des Rates heiligt, wird jedoch allseitig betont.

Die zweite Gruppe in der Struktur des Rates sind die "Mitglieder": 103 "Stewards" und 46 "Allies". Eine wichtige Nuance ist, daß alle dreißig Mitglieder des "Exekutivkomitees" gleichzeitig "Stewards" sind; es bleibt abzuwarten, ob sie eine Aufsichtsfunktion von oben haben oder ob sie in dieser Eigenschaft einige zusätzliche Aufgaben wahrnehmen.

Ein weiterer Punkt: R. Sousa von Capital Partners, der in der Liste des "Exekutivkomitees" und damit der "Stewards" genannt wird, steht aus irgendeinem Grund nicht auf der Gesamtliste der "Advisors" (Mitglieder des Exekutivkomitees, dessen Ko-Vorsitzende und "beratende Aufsichtspersonen").

Die einfachste Erklärung ist ein banaler Tippfehler; allerdings steht das Unternehmen, das er vertritt, auf der exklusiven Liste der Vermögensverwaltungsgesellschaften, d. h. bei den "Supertops" der Welt.

Der Grund für dieses Fehlen ist unklar.

Eine dritte Nuance, die vielleicht Aufschluß über die Organisationsprinzipien des entstehenden Managementsystems gibt.

Es gibt eine separate Liste von "Organisationen" - die bereits erwähnten NKO und NPO, die von "Allies" geleitet werden. Aber nicht nur das.

Die allgemeine Liste der 144 Teilnehmer umfaßt auch Unternehmen, deren Führungen in den Listen der "Berater" und "Verwalter" vertreten sind.

Mit anderen Worten, es geht um eine durchgängige Kontrolle der Unternehmen über die "Verbündeten", und der Verfasser kann bezeugen, daß dies im Mai noch nicht der Fall war.

Außerdem sind jetzt, anders als noch vor weniger als sechs Monaten, Unternehmensstrukturen auf der Liste der "Verbündeten" in der absoluten Mehrheit; NPO und NKO sind eindeutig in der Minderheit. Haben sie das "hohe Vertrauen" der oligarchischen "Herren der Welt" nicht gerechtfertigt?

(Fortsetzung folgt)